

Stadtrat lehnt Entwurf einer Erklärung gegen Rassismus ab

„Demokratie ist kein Selbstläufer“: Emotionale Rede von Steve Richter (Grüne) zündet nicht

Von Marius Koity

Pößneck. In der jüngsten Sitzung des Pößnecker Stadtrates sollte nach dem Willen der Grüne/SIP-Fraktion eine „Pößnecker Erklärung gegen Rassismus und Diskriminierung“ verabschiedet werden. Dazu kam es nicht.

Das Anliegen wurde in einer emotionalen Rede von Steve Richter (Grüne) vorgetragen. „Demokratie ist kein Selbstläufer“, sagte er. Man müsse in Pößneck zwar noch keinen „Nazinotstand“ ausrufen. Es stünde der Stadt aber gut zu Gesicht, sich zur „Vielfalt“ zu bekennen. Richter zufolge, werden in Pößnecker Schulen junge Leute wegen ihrer Herkunft, Haar- und Hautfar-

be, wegen Piercings, Tattoos und sexueller Orientierung diskriminiert. Hierzu und zu anderen Arten der Benachteiligung oder Ausgrenzung, etwa wegen einer Behinderung oder der sozialen Stellung, sei eine klare Positionierung des kommunalen Parlamentes auch deshalb nötig, weil die „schweigende Mehrheit“ aktiviert werden müsse.

„Es geht um alles oder nichts!“, appellierte Richter. Gerade der Rassismus sei „mitten in der Gesellschaft angekommen“, sagte er, um das dann mit einem ausführlichen Zitat aus einer Whatsapp-Gruppe Selbstständiger zu belegen. Wenn sich der Stadtrat nicht zu einer Erklärung gegen Rassismus und Diskriminierung durchringe, sei das

„ein katastrophales Zeugnis“.

Für den Stadtratsvorsitzenden Marc Roßner (SPD) war es eher eine Katastrophe, dass Richter abends nach 21 Uhr wohl gestoppte sieben Minuten und 31 Sekunden lang für sein Anliegen plädiert hatte. Und Wolfgang Kleindienst (Birso/UBV) war der Meinung, dass man die Erklärung nicht brauche, weil die angesprochenen Dinge schon im Grundgesetz geklärt seien.

Mit dem Hinweis, dass er schon mal als „Scheißdeutscher“ beschimpft worden sei, bestätigte Kleindienst zwar Richters Feststellung, dass nicht nur Migranten „Opfer von Hass“ seien. Dem Grundanliegen der Grüne/SIP-Stadtratsopposition wollte sich die Birso/UBV-



Steve Richter.

FOTO: MARIUS KOITY

Stadtratsopposition trotzdem nicht anschließen.

Kein Wille zur konservativen Positionierung

Anträge, die anscheinend als links empfundene Erklärung um konservative Positionen zu ergänzen, wurden nicht formuliert. Das augenscheinlich unangenehme Thema

wurde nicht einmal in einen der Stadtratsausschüsse zur weiteren Erörterung abgeschoben. Stattdessen wurde die Erklärung bei lediglich zwei Ja-Stimmen (von der antragstellenden Fraktion) und einigen wenigen Enthaltungen mit großer Mehrheit abgelehnt.

Im Nachgang erklärte Bürgermeister Michael Modde (parteilos), dass man aus der Situation nun nicht schließen dürfe, dass der Pößnecker Stadtrat Rassismus und Diskriminierung billige. Richter hingegen sprach von einem „rabenschwarzen Tag für die gelebte Demokratie“ in Pößneck und konnte es nicht fassen, dass sich nicht einmal die Linksfraktion der Erklärung anschloss.